



Der Besucher wird von einem trichterförmigen Platz empfangen, der sich zum Hauptgebäude - dem Obersten Gericht - hin öffnet. Auch das Stadt- und Landgericht, das Jugendgericht und die sozialen Dienste flankieren den sogenannten „Heilig-Geist-Platz“.

Rob Krier und Christoph Kohl **Cité Judiciaire**

Großprojekte brauchen einen langen Atem: Schon 1991 wurde in Luxemburg erstmals über eine Zusammenführung aller Justizstellen von Stadt und Land auf dem Heilig-Geist-Plateau am Rande der Altstadt, hoch über dem Zusammenfluss von Alzette und Pétrusse, diskutiert. Der ursprüngliche Plan eines großen, zusammenhängenden Justizpalastes scheiterte jedoch am Widerstand der Bevölkerung sowie der UNESCO, die der Luxemburger Altstadt immerhin den Status des Weltkulturerbes zugesprochen hatte.

Realisiert wurde ab 2003 – mit dem Segen der UNESCO – statt dessen ein kleinteiliges Justizviertel nach Plänen von Rob und Léon Krier sowie Rob Kriers Schwiegersohn Christoph Kohl. Die Krier-Brüder, als Traditionalisten in der Architektur bekannt, bleiben ihrer Haltung mit der Cité Judiciaire treu: Acht architektonisch und funktional eigenständige Gebäude ergänzen sich zu

einem Gesamtkomplex, der den Eindruck eines gewachsenen Viertels erwecken soll. Die Straßen, Gassen und Plätze sind für jedermann öffentlich zugänglich. Eines der vorhandenen, denkmalgeschützten Gebäude wurde entkernt und in das Tribunal d'Arrondissement (Bezirksgericht) integriert. Der Rest sind Neubauten, die die Struktur der Altstadt fortsetzen und diese zugleich um eigenwillige Neuschöpfungen – wie einen oktogonalen Turm am Boulevard Roosevelt – erweitern. Erstellt wurden die Gebäude in Ortbeton-Bauweise mit glatten Außenwänden. Der plastische Bauschmuck wurde erst nachträglich mit Fassadendämmsystemen und -profilen von Sto hergestellt. Hierzu wurden mineralische Dämmstoff-Lamellen mehrschichtig am Betonuntergrund verklebt oder verdübelt und durch StoDeco-Profile zu plastischen Fassadenelementen mit Ausladungen bis zu 50 Zentimetern ergänzt.

[Stadt-Oberfläche Luxemburg]



Die Fassaden wurden aus Ortbeton erstellt und anschließend mit Gesimsen und Bauschmuck auf der Basis eines mineralischen Granulats aus Micro-Hohlkugeln versehen. Insgesamt wurden über 300 verschiedene Profiltypen objektbezogen angefertigt.



Lageplan

Bauherr:
Ministère des Travaux Publics,
Luxemburg, LUX
Architekten:
Rob Krier, Christoph Kohl,
Berlin, D
Standort:
Rue du St. Esprit, Luxemburg, LUX
Sto-Kompetenzen:
Fassadendämmsystem (StoTherm
Mineral), StoDeco Profile
Projektsteuerer:
C3 Architectes, Luxemburg, LUX
Verarbeiter:
Bleck & Söhne, Berlin, D
Fotos:
Johannes Vogt, Mannheim, D

„Das Konzept entsprach der Philosophie, große Gebäudekomplexe in ihre Einzelteile zu zerlegen, damit ihr Funktionsablauf transparenter wird und sie stadträumlich wirksamer komponiert werden können. Die kleinen Gebäude ließen sich maßstabgerecht an die Substanz der Altstadt anknüpfen. Auch die städtebaulichen Übergänge waren leichter zu schaffen. Die Qualität der räumlichen Transparenz obsiegte über ein ängstliches Sicherheitsbedürfnis.“

Rob Krier über die Cité Judiciaire



